

Inhaltsverzeichnis

Vom glücklichen Schuster 3

<<< vorherige Sage | **Deutsche Märchen und Sagen** | nächste Sage >>>

Vom glücklichen Schuster

Es war einmal ein Schuster und der saß auf seinem Dreifuß und zog lustig seinen Pechdraht und pfiß und sang dazu.

Da kam der Herr Jesus an seinem Haus vorbei, sah den fröhlichen Mann, setzte sich zu ihm hin und sprach: »Gott grüß Euch, Schustermeister!«

»Schönen Dank, Herr Wandersmann!«, sprach der Schuster, denn er kannte den Herrn Jesus nicht.

»Ihr scheint mir ein recht glücklicher Mann zu sein,« fuhr Jesus fort.

Und der Schuster entgegnete: »Ei, was sollte mir auch fehlen? Gestern habe ich ein Paar Stiefel verkauft und von dem Geld neues Leder und frisches Brot mitgebracht. Morgen sind die Stiefel wieder fertig und da habe ich wieder Verdienst. Ist das kein glückliches Leben?«

»Doch,« antwortete Jesus, »aber hört einmal; ich muss heute noch fort von hier und hätte doch gern etwas von Eurer Hand gemacht. Wollt Ihr mir den einen fertigen Schuh verkaufen? Ich will Euch soviel dafür geben, dass Ihr Leder für zwei und ein halb Paar kaufen könnt. Seid ihr das zufrieden?«

»Ja, warum nicht?«, sprach der Schuster, »ich bin Euch viel Dank schuldig. Aber was wollt Ihr mit dem einen Schuh? Es ist ein gar wunderlicher Einfall von Euch.«

»Darum kümmert Euch nicht«, entgegnete Jesus, nahm den Schuh, gab dem Schuster das Geld und ging seines Weges weiter.

Drei Wochen später kam der Herr Jesus desselben Weges, um zu sehen, was der Schuster mache. Aber in dem Schusterhäuschen war es so still, so still wie in einem Mäuseloch. Das wunderte den Herrn Jesus sehr. Er trat hinein und fragte den Schuster, warum er nicht mehr sänge.

»Ei, « sprach der Schuster, »ich habe das Geld da liegen, was mir übrig blieb, was ich durch dich gewann, und sehe nun, dass meine Kinder weder Schuh noch Strümpfe haben und ich möchte sie ihnen doch so gerne kaufen. Aber ich habe nicht genug und liegt das Geld so da, wie leicht könnte es mir gestohlen werden!«

»Wenn das deine ganze Sorge ist,« sprach Jesus, »dann will ich dir schon helfen.« Er gab dem Schuster Geld, um Schuhe und Strümpfe für die Kinder zu kaufen, wünschte ihm einen guten Tag und ging seines Weges weiter.

Nach drei Wochen kam der Herr abermals in die Nähe des Schusterhäusleins und freute sich schon, den Schuster nun recht lustig wieder singen zu hören, aber darin betrog er sich, denn es war noch stiller in dem Häuslein als vorher. Erstaunt trat Jesus hinein zu dem Mann und fragte, was denn nun noch fehle; er sänge ja gar nicht mehr.

»Ja, das dank dir der Gott sei bei uns,« fuhr der Schuster auf. »Dein dummes Geld hättest du nur behalten sollen, das hat mir nur Mäusenester in den Kopf gesetzt.« Damit griff er unter das Kopfkissen von seinem Bett, nahm das Geld und warf es dem Herrn Jesus vor die Füße.

Jesus wurde böse darüber und ging weg.

Am anderen Morgen dachte der Herr, er müsse doch einmal zusehen, ob der Schuster nun glücklicher wäre, und stieg aus dem Himmel nieder. Aber er war gewiss noch sechsmal so hoch wie der höchste Kirchturm der Erde. Da hörte er den Schuster schon singen und jauchzen: »Juchhei, juchheisa, juchhei.«

Da dachte der Herr: »Ach, was wäre es für ein gutes Leben auf der Welt, wenn alle Menschen so genügsam wären wie der Schustermeister!«

Quellen:

- *Johannes Wilhelm Wolf, Deutsche Märchen und Sagen, Leipzig, F. A. Brockhaus, 1845*

[sagen](#), [johanneswilhelmwolf](#), [deutschemaerchenundsagen](#), v0

From: <https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link: <https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:deutschemaerchenundsagen008&rev=1735825330>

Last update: **2025/01/30 10:31**

